

Bartha zu sehen; in der Stadtpfarrkirche fand ein vielbeachtetes Orgelkonzert mit Werken Georg Friedrich *Händels* statt; im Burghof zeigten Musik- und Tanzgruppen aus den Teilnehmerländern ihr Können. Das Burgenland war durch das Ensemble *Camerata Pannonica*, Kroatien durch das *Božidar Maslarić-Ensemble*, Slowenien durch das *Oktett von Maribor*, Ungarn durch die *Volkstanzgruppe von Bük*, die Steiermark durch die *Kulmmusikanten* vertreten. Um den Teilnehmern am Symposion auch die Möglichkeit zu geben, die nähere Umgebung von Güns sowie kulturelle Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, wurden Exkursionen in die Berggegend von Güns und nach Fertőd (Schloß Esterháza), Nagycenk (Schloß Széchényi) und Ödenburg unternommen.

Das 17. Internationale Kulturhistorische Symposion Megersdorf hat wieder einmal gezeigt, wie man mit gutem Willen und mit einer Offenheit, die unter Freunden üblich ist, auch heikle Themen aus der jüngeren Vergangenheit behandeln kann, ohne den anderen zu verletzen. Dennoch scheint ein Zurückgehen auf Zeiten, in denen Geschichte nicht gleichzeitig und mehr oder weniger isoliert für sich allein, sondern von den Teilnehmerländern gemeinsam erlebt wurde, für die historische Aufarbeitung des panonischen Raumes effektiver und deshalb auch sinnvoller und wünschenswerter zu sein.

Forschungsgruppe Westungarn/Burgenland in der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF) — Forschungsstelle Südosteuropa

Die Forschungsstelle Westungarn/Burgenland wurde Ende 1979 innerhalb der Forschungsstelle Südosteuropa der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher aufgebaut. Das Forschungsgebiet umfaßt die heutigen westungarischen Komitate Győr-Sopron und Vas sowie das Burgenland.

Die Forschungsstelle stellt sich folgende Aufgaben:

- 1) Sammeln von genealogischem Material (wie Ahnen- und Stammlisten von Familien aus dem Betreuungsgebiet),
- 2) Einordnen des Materials in eine Orts- und Personenkartei,
- 3) Aufbau einer Handbücherei (laufende Ergänzung durch altes und einschlägiges Schrifttum),
- 4) Beantwortung von Anfragen aus dem gesammelten Material und aus der Handbücherei.

Die Forschungsgruppe sucht die Verbindung mit Interessenten für die Familienforschung im Burgenland und auch mit denen, die in der Gruppe aktiv zur Mitarbeit bereit sind.

Anfragen sind zu richten an Forschungsgruppe „Westungarn/Burgenland“ in der AGoFF e. v., Dipl. Ing. Heinz Somogyvár, Bei der Rolandsmühle 9, D-2000 Hamburg 50.

BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

E b e r h a r d K r a n z m a y e r: Glossar zur Laut- und Flexionslehre der deutschen zimbrischen Mundart. Herausgegeben von Maria H o r n u n g (Beiträge zur Sprachinselforschung, Band 1, Teil 2; Verlag und Kleinoffsetdruck: Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs, A-1070 Wien, Lindengasse 37, 1985).

In der Besprechung des 1. Bandes der „Laut- und Flexionslehre der deutschen zimbrischen Mundart“ (in: Burgenländische Heimatblätter, Heft 2/1984, S. 92/93) wurde (von mir) u. a. erwähnt, daß für den Wortschatzforscher ein Wörterverzeichnis am Ende des genannten Werkes von großem Nutzen gewesen wäre und es eine wertvolle Bereicherung bedeuten würde, wenn ein derartiges Wörterverzeichnis oder die von Kranzmayer hinterlassene unveröffentlichte Sammlung „Wörterbuch der zimbrischen Mundarten“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden könnte. Nun liegt der 2. Teil des 1. Bandes in Form eines Glossars vor.

Im Vorwort erläutert Universitätsprofessor Dr. Maria Hornung ausführlich die Vorgangsweise bei der Bearbeitung des der handschriftlichen Dissertation beigegebenen Wörterverzeichnisses vor der Drucklegung, die nur mit vorbildlicher Hilfe der im Vorwort genannten Mitarbeiter und durch entsprechende finanzielle Unterstützung und Förderung möglich war.

Daß in diesem neuen Glossar weder auf die neuhochdeutschen Entsprechungen noch auf die Bedeutung in der italienischen Schriftsprache verzichtet werden konnte, wird auch im Hinblick auf die Etymologie begründet, obwohl hier kein etymologisches Wörterbuch vorliegt. Auf die etwas umständliche Paragrafeneinteilung wurde verzichtet und statt dessen die jeweilige Seite des 1. Bandes angegeben.

In einer Art Einleitung behandelt Dr. Erika Kühn die „Prinzipien für die Erstellung des Glossars“, deren eingehendes Studium dem Benutzer dringend empfohlen werden muß, umso mehr, als es sich hier nicht nur um zimbrische, sondern auch um Lehnwörter aus der fremdsprachigen Umgebung handelt.

Aus der auf der nächstfolgenden Seite abgedruckten Kopie der ersten Seite des ursprünglichen Registers der handschriftlich eingereichten Dissertation Kranzmayers (1925) sind die großen Schwierigkeiten bei der Bearbeitung und Drucklegung leicht erkennbar.

Das eigentliche Glossar ist in die zwei Kapitel „Nomina appellativa“ und „Nomina propria“ gegliedert. Auf den ersten Blick wird deutlich, daß wir hier kein etymologisches Wörterbuch vor uns haben. Neben dem zimbrischen Wort bzw. Lehnwort steht jeweils die deutsche und die italienische Bedeutung sowie die Seitenangabe, bezogen auf den 1. Band.

Die Einordnung nach den Anfangsbuchstaben weicht von den meisten üblichen Wörterbüchern, besonders von denen der neuhochdeutschen Schriftsprache, erheblich ab und erfolgt nach denselben Prinzipien wie das „Bayerisch-Österreichische Wörterbuch“. Da der 1. Band vor allem eine Lautlehre ist, wird auch der Lautung der Wörter in erster Linie Rechnung getragen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [47](#)

Autor(en)/Author(s): Somogyvár Heinz

Artikel/Article: [Forschungsgruppe Westungarn/Burgenland in der Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher \(AGoFF\) - Forschungsstelle Südosteuropa 141-142](#)